



Rot-Grün will das Kombiticket

Die Forderung: Stadt soll als Gesellschafterin dem Messevorstand Druck machen

VON ANDREAS VOIGT
 UND CHRISTIAN BOHNENKAMP

HANNOVER. Dürfen Messebesucher bald wieder ohne Fahrchein Üstra fahren? Die Stadt will Druck auf die Messe AG ausüben, damit sie das Kombiticket wieder einführt. Rot-Grün im Bauausschuss hat gestern beschlossen, dass die städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Deutschen Messe AG mit dem

Vorstand über die Wiedereinführung verhandeln sollen.

Zweiter Hauptgesellschafter bei der Messe AG neben der Landeshauptstadt ist das Land Niedersachsen. Und auch dort steht man dem Ansinnen Hannovers offen gegenüber. „Die gute Erreichbarkeit der Messen über den öffentlichen Personennahverkehr ist dem Land wichtig. Wir sollten es den Besuchern so einfach wie möglich machen“, sagte

Sabine Schlemmer-Kaune, Sprecherin des Wirtschaftsministeriums. Gespräche über die Wiedereinführung des Kombitickets wolle man gerne begleiten.

Wie berichtet, hatte die Messe AG mit Beginn des Jahres das Kombiticket – Eintrittskarte gilt auch als Bus- und Bahnticket – aus wirtschaftlichen Gründen abgeschafft. Dagegen hatte sich die Stadt Hannover von Anfang an gewehrt.

Grünen-Vizefraktionschef Michael Dette gestern im Ausschuss: „Es geht um den Service. Es muss bei gesundem Menschenverstand möglich sein, eine faire kaufmännische Lösung zu finden“. Die Stadt solle „darüber reden und das durchsetzen“. Jürgen Mineur, der SPD-Verkehrsexperte äußerte: „Das Kombiticket war ein Anreiz, auf das Auto zu verzichten“. Für den Verkehrsexperten der CDU, Felix Blaschzyk,

sei die Abschaffung des Tickets „Imageschaden für den Messestandort Hannover“ gewesen.

Messesprecher Hartwig von Saß sagte, aus Umfragen wisse die Messe AG, dass das Aus des Kombitickets auf Verständnis stoße. „80 Prozent aller Messen in Deutschland haben kein Kombiticket.“ Bei der Üstra hieß es gestern, das Kombiticket sei nach wie vor eine Möglichkeit, bequem anzureisen“, so ein Sprecher.



HILFE: Messegäste werden zurzeit wieder auf ihre Bezahlpflicht hingewiesen. Foto: Wilde



Bitte Platz nehmen!

VORZEIGBAR: Der neue Tramplatz vor dem Rathaus. Fotos: Dröse

VON CHRISTIAN BOHNENKAMP

HANNOVER. Die Sonne strahlte. Der Oberbürgermeister auch – und dazu hatte Stefan Schostok gestern allen Grund. Das Schmuckstück direkt vor seinem Büro ist fertig. Mehrere hundert Hannoveraner kamen, um die Einweihung des komplett neu gestalteten Tramplatzes zu feiern. „Es macht richtig Spaß auf diesen Platz zu gehen und sich dort hinzusetzen“, sagte der OB. Er hofft, dass „wir hier viele tolle Feste und Veranstaltungen erleben“. Die Bedingungen dazu sind ideal.

Direkt unter dem für 2,7 Millionen Euro umgebauten Areal liegt schon die komplette Anschluss-technik bereit. In Zukunft müssen nicht mehr quer über den Tramplatz Leitungen verlegt werden, wenn dort die Gewerkschaften den 1. Mai feiern oder dieser – wie am kommenden Wochenende – zum zentralen Anlaufpunkt für die Marathonszene wird.

Ziel sei es gewesen, „dass der Platz funktioniert, wenn dort viele Menschen drauf sind, aber auch, wenn er nicht so voll ist“, erklärte der Landschaftsarchitekt Kamel

Louafi, der diesen mit dem Stadtgestalter Thomas Göbel-Groß entworfen hatte – inklusive des auffälligen Blütenmusters. Das zu verlegen war eine Herausforderung. „Aber auch der Reiz“, wie Rudolf Sabatier versicherte, Direktionsleiter des Unternehmens Strabag, das den Platz gepflastert hatte.

Stadtbaurat Uwe Bodemann freute sich vor allem, „dass die Menschen jetzt über Tage zum Oberbürgermeister gehen können“ und nicht mehr den dunklen Tunnel nutzen müssen, der früher unter dem Friedrichswall hindurchführte.



Ich finde es toll, dass man sich überall hinsetzen kann. Auch das Muster ist sehr gelungen.

Ingrid Henke (66), aus Hannover



Eine deutliche Verbesserung zu vorher. Das hat nichts mehr von einem Aufmarschplatz.

Lutz Imken (42), aus Hannover



Total schön. Und es ist super, dass darunter schon die Leitungen für Veranstaltungen verlegt sind.

Ulla Grillo (69), aus Hannover